

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postkontonr. Nr. 8113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Zeile aus geschäftlicher Rücksicht oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter und Wochensamstagblätter.

Nr. 111

Samstag, den 13. Mai

1916

Erfolgreicher deutscher Sturmangriff bei Hülluch.

Amthches

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betr. das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei Herstellung und dem Betrieb von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen usw., bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von: Kalk, natürlichem kohlenstoffhaltig; Dolomit, roh, auch gebrochen; Kalk, gedrennt, gelöscht; Kalkhydrat. (Nr. 227 a des kaiserlichen Warenzeichnisses.)

Wielau, den 5. Mai 1916. Der Amtshauptmann. Im Auftrage: Müller.

Erstürmung englischer Linien.

W.B. Großes-Sauptquartier, 12. Mai. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stück des Hohenzollernwerkes bei Hülluch kürzten pfälzische Bataillone mehrerer Linien der englischen Stellung. Bis her wurden 127 überwundene Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche blutige Verluste, besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benützung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen die Fille Motte.

Im Mosengebiet herrscht beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffversuch im Thianmontwalde abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein deutsches Fluggeschwader belegte den Bahnhof von Horodjiza an der Linie Kraschna-Minsk energig mit Bomben.

Balkankriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Vogesenwacht.

Ein Artillerieroman aus der Gegenwart von Anny Wolke. Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wolke, Leipzig. Schluß.

„Das, Herbert, ist der Mann, den ich mir für das Leben erwählt habe, dem wir es zu danken haben, daß wir unsere Augen wieder frei ersehen können.“

Wie sich auch mein Leben an seiner Seite gestalten mag, wenn er aus dem Netz heimkommt, ob er als Soldat auf seinem Posten oder als Pianist für das Deutschland hier mit mir an der Grenze leben wird, immer werden wir hier und fest auf der Vogesenwacht stehen. Nichts Fremdes soll in unser deutsches Land. Eine feste Burg soll jeder hier in dem Vogesen sein Haus werden lassen, ob Palast oder Hütte. Und die Kinder, unsere Kinder hier, die sollen eine Heimat haben, die ihnen Kraft gibt, echte, deutsche Männer zu werden und opferbereite deutsche Frauen.“

„So soll es sein,“ sagte Graf Herbert mit leuchtenden Augen, die Hände Coa Marianas und Barenbuschs mit festem Druck umschlingend.

In Deutschlands Jugend liegt ja Deutschlands Stärke. Viel gibt es noch zu schaffen im deutschen Vaterland. Noch gilt es, mächtige Feinde niederzuringen und Opfer an Gut und Blut zu bringen. Aber keiner ist im Deutschen Reich, der sie nicht freudig bringen möchte.

Wilsons Antwort.

Wir haben das Urteil Wilsons, wie gewohnt, bereits aus englischen Munde gehört, noch ehe die deutsche Regierung oder gar der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika Kenntnis davon hatte, gewiß ein Zustand, der ebenso wenig für Deutschland, als für Herrn Gerlach würdig ist, der sich aber nicht ändern läßt, so lange das deutsch-amerikanische Nadel zerhacken auf dem Meeresschwande liegt. Die Note wurde am 10. d. Mts. vom amerikanischen Botschafter überreicht und deckt sich mit dem Wortlaut, den Reuters verbreitet hat, ziemlich genau. Nachdem nun der amtliche Text der amerikanischen Regierung veröffentlicht wurde, können wir auf diese Note zu sprechen kommen.

Wir nehmen aus Wilsons Antwort zur Kenntnis, daß er die deutsche Note sorgfältig erwogen hat und die „hauptsächlichsten Gesetze“ für die Unterbrechung der guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland als berechtigt erachtet. Auch uns kommt es weniger, wie das in Washington betont wird, auf die gute Form als vielmehr auf den Inhalt an. Wir nehmen weiter ernst und herzlich die Versicherung Wilsons entgegen, daß er in gebührender Vermittlung, geleitet durch die Gesichte der Freundschaft, den Weg zu einem freundschaftlichen Ausgleich mit Deutschland gesucht hat und machen einen kräftigen Schlusssatz unter das deutsch-amerikanische Intermezzo, zu dem Wilson die Worte schrieb:

Bezüglich der in der deutschen Note sehr klar und sehr ausdrucksvoll formulierten Erwartung, die an die zukünftige Haltung der Vereinigten Staaten England gegenüber geknüpft wird, macht Herr Wilson die Worte eines Mannes, der nicht recht verstanden hat. Wir erkennen an, daß es Herr Wilson nicht wohl möglich ist, bestimmte Garantien dafür zu übernehmen, daß England seine Handlungsweise mit dem Völkerecht in Einklang bringt. Das kann eben kein Sterblicher. Aus der Geschichte Englands ist kein Fall beizubringen, daß es, wenn es gezwungen war, zwischen eigenem Vorteil und Recht zu wählen, das letztere wählte. Es hat immer unheimlichen Dutzens nach dem Gewinn mit beiden Händen gegriffen. „Recht oder Unrecht: mein Vaterland!“ Soll heißen: Was schert mich Recht oder Unrecht, wenn es um den eigenen Vorteil geht! Das ist der Fundamentalsatz der englischen Staatsmoral. Und diesen Satz wird auch Wilson nicht von der Höhe des Grades wählen, in dem England die Ideale der Menschheit für sich — nicht für andere — begehrt hat. Es war keine „Bedingung“, die Deutschland an den Erfolg Wilsons als Vorkämpfer der „Menschlichkeit“ gegenüber England ge-

knüpft hatte, nur eine „Erwartung“, aber eine solche in klarer und unzweideutiger Form. Wenn jetzt Herr Wilson die Hand ans Ohr legt und sagt: „Ich kann nicht annehmen, daß ich recht gehört habe!“ so mag für Wilson gelten, was er glaubt und will; für Deutschland bleibt der klare Wortlaut der deutschen Note bestehen. Das muß, weil es einmal von höchster Bedeutung werden kann, scharf betont werden!

Es ist gewiß richtig, was Wilson betont, um ein „mögliches Mißverständnis“ zu vermeiden, daß die Rechte amerikanischer Bürger nicht von dem Verhalten einer anderen Regierung abhängig gemacht werden können, obwohl das reichlich unklar ausgedrückt ist. Es bedarf keines Zweifel, daß es Deutschland nicht einfallt, in das Selbstbestimmungsrecht der Ver. Staaten einzugreifen. Wenn die Antwort Wilsons aber in ihrem — wiederum sehr unklaren — Schlusssatz den Versuch macht, der Auffassung Ausdruck zu geben, als ob die „Rechte der Neutralen und Nichtkämpfer“ ein kostbares Gut seien, an dessen Wohlstand Amerika nicht aber Deutschland teilnehmen dürfe, so ist das insofern unzutreffend, als die Interessen Deutschlands an der ungestörten Erhaltung der Rechte der Neutralen — das heißt an der Beachtung des Völkerechts! — denen Amerikas gleichstehen. Deutschland kann nicht nur verlangen, daß das Völkerecht so weit unverletzt erhalten wird, als es sich um seine eigenen Sonderinteressen handelt, sondern kann und muß auch erwarten, daß es in vollem Umfang — also auch mit Rücksicht auf die Neutralen — gewahrt wird; denn der „friedliche Handel“ — wie das Schwört lautet — ist etwas, was Kriegführende und Neutrale gleichmäßig angeht und dieser friedliche Handel soll, von den für Kontostände vorgesehenen Ausnahmen abgesehen, vom Kriege unberührt bleiben. Das ist der Sinn aller völkerrechtlichen Abmachungen. Wenn Präsident Wilson sich in den Mantel der Gerechtigkeit hüllt und Deutschland auf die Finger schlägt, wenn es einen Apfel zu essen sucht, so ist das Selbstgerechtigkeit, die wohl sich selbst, nicht aber anderen gerecht wird; so ist das nicht die wahre „Menschlichkeit“, die Wilson mit Worten zeigt und mit der Tat darniederhält. Sontel über die Rechte der Neutralen und Nichtkämpfer, die Wilson als etwas „Ordnendes“ und „Abklärendes“ und nicht als „Germ-in-james“ u. „Relatives“ definiert.

Ueber die Friedenshand, die die deutsche Regierung in ihrer Note zeigt, sagt Wilson kein einziges Wort. Das ist gut so, gut für Herrn Wilson und gut für uns! Herr Wilson weiß, daß er, wenn er die Hand für den Frieden nach England ausstreckt, auf die Degenspitze stoßen wird, und wir können uns Männer denken, die dem „deutschen Frieden“, — den wir nun einmal erkämpfen müssen — mehr zu dienen vermögen, als Wilson es kann.

Die heute wieder die Siegesglocken durch die Lande rufen, daß die Vogesenwacht den Feind vertreibt, so wird es, will's Gott, bald durch ganz Deutschland hallen, daß die Uebermacht der Feinde bezwungen ist. Aber treu müssen wir alle zusammenstehen, Mann für Mann für Kaiser und Reich.

Und nun, ihr Kinder,“ wandte er sich zu den Kleinen, „singt und jubelt es hinaus in die Welt, daß überall da, wo ein Deutscher mit ehrlichem treuen Herzen für sein Vaterland kämpft, freigelegt Deutschlands Fahnen wehen!“ Ein Jauchzen, ein Hurrarufen ging durch die Reihen und dann klang es mächtig brausend empor:

„Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil, Kaiser, dir!
Fühl in des Ehrens Glanz,
Die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volk's zu sein,
Heil, Kaiser, dir!“

Auch die Verwundeten hatten mit den Soldaten in den Sang eingestimmt. Jetzt ging ein kühler Wind über den Hof, und die Schwestern kamen, die Kranken ins Haus zu führen.

Auch Herbert sorgte, daß seine Leute für die Nacht gute Unterkunft fanden, und Gsella brachte ihre kleine röhliche Schar zur Ruhe.

Dann kam die Nacht mit feierlicher Ruhe im Sternenschein. Coa Maria und Barenbusch standen, eng aneinan-

dergeschmiegt, auf dem Alan des alten Schlosses, um Abschied zu nehmen, vielleicht für lange Zeit.

Aber in beider Herzen war kein Jagen. Sie mußten sich eins in Zeit und Ewigkeit. Draußen auf den Höhen flammten jetzt die Vogesenfeuer von Barenbuschs Truppenstellung auf, dem sich das ganze Orblige entlang die Feuer der anderen Armeekorps anschlossen. Die Soldaten hatten große Fichten aufgestellt, die in Mengen von den Einwohnern gefällt waren, zum Barrikadenbau. Die Fichten brannten nun und glühten weit hinaus in die Nacht. Wie mächtige Christbäume sahen sie aus, und inzwischen klangen überall die Regimentskapellen hinab ins Tal.

Coa Maria hatte ihr Haupt an Barenbuschs Brust geborgen. „Wie die deutschen Krieger“, sprach sie, auf die Wachtfeuer deutend, „sitzt da drüben treu und fest die Vogesenwacht halten, so wollen auch wir, Kaimar, feststehen in jedem Herzwinkel, in jedem Blutstropfen, über uns hinausstreben zum Wohle des Ganzen, zum Heil unseres deutschen Vaterlandes. Mit Liebe wollen wir sein und mit Freuden eutes, immer fest und treu auf der Wacht.“

Da küßte er Coa Maria zum letzten Male, ehe er auszog, neuen Siegen entgegen. Und über dem trübenden Vogesenwald erklang weit in der Ferne ein Reiterlied. Das kündete von Sieg und von sonnigen Tagen.

Der Jugendfreund ist in der Regel für die weltliche Entwicklung und Richtung maßgebender als der Erzieher. Sener ist ein Mitläufer der Ideale. Kofegger.

... sowohl für den gematerials unfer ... den Sieg da ...

... „Eok.-Ang.“ ...

...

...

Erhöhte Artillerietätigkeit an der italienischen Front.

Wien, 11. Mai. WTB. Amtliche Mitteilung vom 11. Mai, mittags:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die höchste Artillerietätigkeit hielt an den meisten Stellen der Front auch gestern an. Besonders lebhaft war sie im Polowitnadtschnitt zwischen Pustetstein und Buchenstein. Ein italienischer Flieger warf vormittags 2 Bomben auf den Markt und den Dampflag von Görz ab. Hierdurch wurden 2 Zivilpersonen getötet, 33 verwundet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Zwangsverfahren gegen Griechenland.

Kopenhagen, 11. Mai. WTB. Folgende Mitteilung des Passabureau nach von Petersburger Blättern vom 3. Mai gebracht: Die griechische Regierung hat bisher der Durchfuhr der serbischen Truppen durch Griechenland ihre Zustimmung nicht erteilt. Die griechische Regierung begründet ihre Weigerung mit der Befürchtung vor der Einschleppung von Seuchen und damit, daß der Transport der Truppen auf der schmalfurnigen Eisenbahn Patras-Corinth allzuviel Zeit beanspruchen würde. Es ist jedoch klar, daß der Hauptgrund der griechischen Regierung die Furcht vor Deutschland ist. Die Alliierten haben beschlossen, Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderung zu zwingen. Die energische Haltung der Alliierten in dieser Frage entspricht dem Wunsch, die Pläne Griechenlands endgültig klarzulegen. Die Befehle der Alliierten haben Wirkung erhalten, im Emporhändeln mit dem Giede der Truppen der Alliierten in Griechenland vorzugehen.

Vermischte Nachrichten vom Krieg.

London, 11. Mai. WTB. General Smuts telegraphiert: Der Feind, der sich nach der Besetzung von Kondoo Trangi durch unsere Truppen eine erhebliche Strecke zurückgezogen hatte, hat Verstärkungen erhalten und drängt jetzt wieder gegen Kondoo Trangi vor. Unsere Truppen sind zahlreich genug, um mit dem Feind fertig zu werden.

Petersburg, 12. Mai. WTB. Die Witte-Reg. meldet aus Tschernow: Der türkische Unterton Djemal-Bey hat einen Anschlag auf den österreichisch-ungarischen Gesandten, Graf Logothetis, verübt. Der Gesandte wurde nicht verletzt.

Christiana, 11. Mai. (Norm. Tel. Bur.) Sechs Mann von der Besatzung des Linienschiffes „L 20“ sind freigegeben worden. Wegen Fehlens besonderer völkerrechtlicher Bestimmungen für Linienschiffe haben die norwegischen Behörden es als ihre Pflicht betrachtet, den Regeln für die Schiffbrüchigen von Kriegsschiffen kriegsführender Staaten zu folgen. In Übereinstimmung mit dem Standpunkt, den sie bei früheren Gelegenheiten während des Krieges eingenommen hatten, z. B. gegenüber den Engländern von den Dampfern Wexlar und Sable, haben sie daher diejenigen Mannschaften, die geteilt und in privaten Fahrzeugen an Land geführt wurden, freigegeben.

Innerpolitisches.

Die Reichstagsberatung am Donnerstag beschäftigte sich mit dem Fall Liebknecht. Der Präsident erteilte zunächst dem Berichterstatter, Abg. v. Payer (Sozialist. Fr.) das Wort, der dem Beschluß der Kommission, die Klagen des Abg. Liebknecht abzulehnen, näher begründet. Das Haus hat dann als zweiten Redner den soz. dem. Abg. Dr. Landsberg an. Dieser erledigt sich der ihm zu teil gewordenen Aufgabe, die Ansichten der Unterlegenen in der Kommission zu vertreten, mit großer Gewandtheit. Nach Landsberg betrat Abg. Hasse von der soz. dem. Arbeitgemeinschaft die Tribüne und ersuchte gleichfalls das Haus, die Haftentlassung des Abg. Liebknecht zu bestimmen. Der Beschluß der kompromittierten Ausschüsse Hasse gab mehrfach Veranlassung zur Unruhe im Hause. Das Haus tritt dann zur Abstimmung. Der Antrag der Kommission wird in namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 111 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. Die Anträge der soz. dem. Fraktionen sind somit abgelehnt. — Nachdem sich ein der Abstimmung folgender Sturm gelegt hatte, legt das Haus die Tagesordnung weiter fort und der Präsident erteilt dem Abg. Dertel das Wort über die Novelle zum Verleumdungsgesetz. In seinen längeren Ausführungen wendete sich der konservative Redner besonders scharf gegen die volle Zulassung der Jugendbliden in den Vereinen und Versammlungen. Der nat. lib. Abg. Dr. Jandl hält Verbesserungen in der Kommission für wünschenswert, namens der Deutschen Fraktion erklärte Abg. Stubbendorf ebenfalls in der Kommission mitarbeiten zu wollen. Noch weiteren Ausführungen wurde die Weiterberatung vertagt.

Der Ausschuss des Reichstages hat in der ersten Lesung des **Tabaksteuergesetzes** die Steuer auf Tabak und Zigarren abgelehnt und zwar mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Fortschrittler, während das Zentrum und die Nationalliberalen sich der Zustimmung enthielten. Dann wurden die Kriegsausfälle für Zigarren gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Polen angenommen. Für Zigarettenabak im Kleinverkaufspris von 5 auf 8 A heraufgesetzt. Für Zigaretten aus Betrieben, die erst nach dem 30. September 1915 steueramtlich gemeldet sind, soll der dreifache Betrag des Kriegsausfalls erhoben werden.

Ein ungarischer Blaubart.

Zu einem unheimlichen Vorkommnis in Einkote (Ungarn), wo in der Wohnung des seit 1914 zum Kriegsdienst eingetragenen Fleischermessers Bela Kij sieben jugendliche Mädchen mit Frauenkleidern gefunden wurden, wird uns gemeldet:

Auf Grund der bisherigen Erhebungen ist es nun zweifellos, daß der Fleischermesser Bela Kij Waisenmörder gewesen ist. Die Polizei hat bisher von 18 Personen Kenntnis, mit denen Kij in Verbindung gestanden hat. Von diesen wurden bisher 8 als vermißt angezeigt, während die anderen 10 noch nicht ermittelt werden konnten. Am Donnerstag wurden von der Gerichtskommission vier von den sieben Mädchen gefasst. In dreien fand man Frauenkleider. Sie sind vollkommen bekleidet, mit Stricken verflochten und jede hat einen Strich um den Hals. In der vierten konnte man keine Kleider finden. Die Kleider sind vollkommen verwest, jedoch nicht unbekannt. Eine Leiche wurde von der Bedienerin und einer Nachbarin als jene der vor 4 Jahren verschwundenen Katharina Barga erkannt, die, wie allgemein bekannt war, ihre Ersparnisse von 500 Kronen steis bei sich trug. Von den in dem osten Tag befandlichen 7 Frauenkleidern wurde das eine als das der vor 10 Jahren verschwundenen 26jährigen Katharina Toti erkannt. In einem anderen erkannte die Frau Stiefmutter denjenigen ihrer verschwundenen Tochter Margit. Am Samstag erfuhr bei der Stadthauptmannschaft der Honvedkorporal Mojda und sagte aus, daß er mit dem vermissten Kij in dem serbischen Teil von Belgrad befreundet war. Er habe ihn sterben sehen. Kij sei in Belgrad beerdigt worden. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß Bela Kij 74 Frauenpersonen Eheversprechungen machte.

Aus Stadt und Land.

Regensburg, 13. Mai 1916.

Kriegsverluste.

Die württ. Verlustliste Nr. 345 verzeichnet: 533. Sabot. Gefr., Kuppinger, d. Angl. verl., Weber, Ernst, Gehr., Kuppinger, v. S. u. t. u. h. u. f., Georg, Schillingen, et.

Erhöhung der Kriegsteuerungsgebühren an Beamte. Die württ. Regierung hat, dem Staatsanzeiger zufolge, beschlossen, mit Wirkung vom 1. Mai ab die den staatlichen Beamten und Arbeitern gemähten Kriegsteuerungsgebühren zu erhöhen und zu erweitern. Die Zulage beträgt monatlich für ein Kind unter 16 Jahren 6 A, für jedes weitere Kind unter 16 Jahren 3 A mehr, also für 2 Kinder 9 A usw. Dabei werden gleich den ehelichen Kindern behandelt die voll unterhaltenen sonstigen Kinder unter 16 Jahren (Stiefkinder, an Kindes Statt angenommene Kinder, Pflegekinder, uneheliche Kinder) sowie die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen laufend erwerbsunfähiger Kinder über 16 Jahren. Die Einkommensgrenze, bis zu der die Zulage zu gewähren ist, ist von 2100 A auf 2400 A erhöht worden. Soweit Dienstbeamten und Zulage zusammen 2400 A übersteigen, ist die Zulage entsprechend, jedoch nicht unter den Betrag von 3 A für den Monat zu kürzen. Eine monatliche Steuerungsgebühre von 3 A kann, wenn das Einkommen den Betrag von 2400 A nicht übersteigt, auf Ansuchen gemäht werden bei Erwerbsunfähigkeit der Ehefrau oder im Falle des nachweislichen Unterhalts erwerbsunfähiger Eltern oder Geschwister.

7. Staatslotterie. 5. Klasse. 4. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 A auf Nr. 31 891, 56 770, 177 144, 1000 A auf Nr. 175 035, 175 787, 179 849, 183 799, 500 A auf Nr. 30 684, 31 945, 31 968, 175 256, 178 018, 178 283, 188 653. Außerdem 132 Gewinne zu 240 A. (Ohne Gewähr.)

Verkehr mit Normmeladen. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern dürfen Normmeladen zum Verkauf nur selbstgeboten werden, wenn sie in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise einem Vermerk auf der Verpackung tragen, aus dem sich ergibt, was den Inhalt der Verpackung bildet. Auch muß auf der Verpackung in leicht erkennbarer Weise das Gewicht angegeben sein.

Zur Gewerung im Bad. Infolge des Krieges werden sich Kranke und Erholungsbedürftige mehr als früher den inländischen Bädern und Kurorten zu. Die Württembergische Eisenbahnverwaltung hat deshalb an zwei Hauptplätzen, in Wildbad und in Freudenstadt, besondere Geschäftsstellen erteilt, die den Bade- und Kurgästen für ihre Reisen mit Rat und Tat zur Hand gehen sollen. Freilich hat die notwendige Sparsamkeit zur Aufhebung durchlaufender Plätze und Wagen geführt und damit dem Verkehr mit Bädern und Kurorten viel an Bequemlichkeit genommen, was besonders von Kranken und Gebrechlichen schmerzhaft empfunden wird. Diesen ist aber durch die von der Eisenbahnverwaltung für die Beförderung von Kranken getroffenen Einrichtungen die Möglichkeit geboten, ohne Wagenwechsel an den Ort zu fahren, wo sie Heilung oder Erholung finden können. Die Einrichtungen sind auf Seite 361 des württ. Rundbuchs des näheren beschrieben.

Die Reichsbücherwoche. Die Reichsbücherwoche findet vom 28. Mai bis 3. Juni im ganzen Deutschen Reich statt. Es soll während dieser Zeit der von unseren Feldgrauen in und hinter der Front, auf den Schiffen und in den Lazaretten so sehr nachgewünschte Lesestoff beschafft werden. Die Organisation ist vom Hörsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig in umfassender Weise in die Hand genommen worden. Als Sammelstellen sind diesmal außer den Schulen auch die Sortimentsbuchhandlungen in Aussicht genommen, wie es ja bei der diesjährigen Reichsbücherwoche — im Gegensatz zu der vorjährigen Kriegsbücher-

woche — sich nicht nur um eine Schussammlung, sondern um eine Sammlung für jedermann handelt.

Die Abgabe der Fleischmarken. Die württ. Fleischverorgungsstelle schreibt: Verschiedene Presseäußerungen betrafen sich in letzter Zeit mit der Frage der Abtrennung der Fleischmarke von der Stammkarte. In § 6. Abs. der Ministerialverordnung betr. Regelung des Fleischverbrauchs vom 6. April 1916 heißt es: „Die Fleischmarken dürfen vor ihrer Abgabe an den das Fleisch Verarbeitenden vom Ausweisabschnitt nicht getrennt werden.“ Dieser Satz besagt, daß die Fleischmarken erst bei der Abgabe, also nicht vorher zu Hause, von der Stammkarte abgetrennt werden dürfen, nicht aber, daß sie nur der Verkäufer (Mehrer oder Wirt) abtrennen darf. Es ist also gestattet, daß der Käufer von Fleisch die Fleischmarken bei der Abgabe im Besitz des Verkäufers von der Stammkarte abißt und sie legerem übergibt.

Flugzeuglandungen und Flurschaden. Amtlich wird mitgeteilt: Der bei Flugzeugnotlandungen entstehende Flurschaden wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeugpiloten in der Hauptache von den Zuschauern (Ortsbewohnern usw.) verursacht. Die Deeresverwaltung kommt für den durch die Zuschauer bewirkten Flurschaden nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden. — Die Bevölkerung wird hierauf aufmerksam gemacht und gewarnt.

Stammesweiser. Den Heldenruf fürs Vaterland fand Michael Koller, Sohn des Michael Koller von hier. Der junge Held war 20 1/2 Jahre alt. Die Eltern und fünf Geschwister beklagen den Verlust, mit ihnen die Gemahlin. In seinem Gedächtnis findet am Sonntag 1 Uhr in Stammersfeld ein Trauergottesdienst statt.

Luftman bei Tübingen. Vor drei Wochen wollte hier eine Frau einer Henne, die einen kranken Fuß hatte, einsengen und die Wunde verbinden. Der auf einem Misthaufen in der Nähe befindliche eisenfällige „Gehler“ stürzte sich auf die Frau und plückte mit seinem kräftigen, jedenfalls mit Unrat behafteten Schnabel auf die Handoberfläche der Frau und traf eine Blutader. Die Folge war eine sehr gefährliche Blutvergiftung, die schließlich eine Operation in der Klinik notwendig machte. Nach der „Lüb. Chronik“ ist jedoch wieder eine Besserung in dem Befinden der Frau eingetreten.

Von der Lauchert. Ein fideles Stücklein leistete sich ein schwäbischer Landsturmman. Weil jetzt „Säule“ so rar und so teuer sind, glaubten die biedern Quartierleute im El. . . ihrem allzeit freundlichen Schwaben keinen besseren Osterhofen mit in den Urlaub geben zu können, als ein „Säule“. Aber wie das Tierchen heimbringen, ohne daß das allezeit machsamen Bahnpersonal den Schwengel merkt? Doch der machere Schwabe forcht sich nicht. Er holt sich eine Schnapsflasche, versucht den Inhalt und denkt Schnaps ist gut an für o „Säule“: er bringt seinem Lieblich den Schlaftrunk bei, packt das Tierlein in den Rucksack, und fort gehts im Landsturmmanntel zur Bahn. Nichts, das Mittel hat gefolgt. Bis das Säule seinen Schnapsrausch ausgeschlafen, war man in der Heimat und der besorgte Bauer überachte seine geliebte Frau mit dem „teuren“ Osterhofen. Ob das Säule auch einen „Rater“ bekam, hat uns der Chronist nicht berichtet. — Aber wahr ist die Geschichte.

Aus Baden.

Vom Bodensee. Die Flucht im Rißkorb scheint bei den Franzosen Anklang gefunden zu haben. Nachdem erst Angst zwei französische Sergeanten im Konstanzer Bahnhof aus dem „Korb gehoben“ worden sind, wurden bei dem dieser Tage angekommenen Gefangenentransport (etwa 500 Mann Eichelungenslaubter) im Gepäckwagen wiederum zwei solche „Rißkörbe“ entdeckt. Der ganze Beschluß der beiden Körbe war maskiert. Die Rißkörbe waren unerschlossen und wurden durch Lederstreifen von innen festgehalten. Dadurch war es den Insassen möglich, während der Fahrt aus der „Eichelung“ hervorzutreten und den Fluchtplan weiter zu organisieren. Dies scheint mit Erfolg bewirkt worden zu sein, denn die beiden Körbe waren bei der Ankunft in Konstanz leer. Die Ausweichter, vermutlich zwei französische Offiziere, sind während des Transportes durch eine von innen zu öffnende Wagentür geschlüpft und entwichen.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Berlin, 13. Mai. Tel. Aus Stockholm meldet der Lok.-Ang.: **Wibianski** hatte in Petersburg eine 3stündige, sehr lebhaft unterredung mit dem Reichskontrollrat **Pokrowsky** über das russisch-französische **ökonomische Abkommen**. Wibianski stellte die Forderung, welche die Pariser Konferenz von den russischen Deputierten verlangte: die **vollstetige Einfuhr französischer Waren nach Rußland**. Pokrowsky lehnte kategorisch ab. Jedes einseitige Abkommen sei für Rußland nachteilig. Wibianski meinte, die Organisierung der Verbündeten würde in der Kapitalbeilegung bei der russischen Industrie bestehen. Pokrowsky bezeichnete dies jedoch als unerwünscht. Nach dem Kriege erhalte Rußland libelal Kredit und während des Krieges seien England und Frankreich zu einer durchgreifenden Sanierung zu finanzschwach. Die Mission Wibianski ist somit gescheitert.

Englische Industrielle erwarben die Petersburger „Wörsezeitung“, um ein russisch-englisches Wirtschaftsverhältnis zu popularisieren. Auch die **Erwerbung des „Ruffose Stone“** wird beabsichtigt. (N. L.)

ummung, sondern
ell.
en. Die wirt.
rdene Verfeiner-
Frage der Ab-
kante. In § 6.
lung des Fleisch-
Die Fleischmar-
as Fleisch Verab-
zeitensal werden.
erst bei der Ab-
Stammkarte ab-
ie nur der Ver-
orl. Es ist also
Fleischmarken bei
von der Stamm-

Berlin, 13. Mai. Tel. Der Lok.-Kz. meldet aus dem Haag: General Loke meldet, daß sechs verschiedene Abteilungen von englischen Verwundeten aus Kut-el-Amara im Hauptquartier des Sigistikorps eingetroffen sind. Im ganzen wurden 1136 Invaliden ausgeliefert. (N. L.)

Berlin, 13. Mai. Tel. Aus Hamburg meldet die Nat.-Z.: Das Hamb. Fremdenbl. meldet: Das englische Kabinett hat unter der Drohung der tschech. Partei dem General Maxwell weitere Hinrichtungen verboten.

Konstantinopel, 12. Mai. WTB. Amlicher Bericht von gestern: An der Front keine Veränderung. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Geschützen getroffen und stürzte brennend hinter den feindlichen Schützengraben ab. — **Konstantinopel:** Der bei den Kämpfen am 8. Mai aus seinen Stellungen geworfen und nach Osten verfolgte Feind macht alle Anstrengungen, um sich

in seinen neuen Stellungen zu halten. Die Zahl der in diesem Kampf erbeuteten Maschinengewehre erhöhte sich auf 5. Ein feindliches Wachtschiff verjagte sich Teile Baran zu nähern, wurde aber durch unser Artilleriefeuer verjagt. In den Gewässern von Smyrna eröffnete ein feindlicher Monitor das Feuer vor der Insel Neufen. Unsere Batterien antworteten und trafen den Monitor, dem der Schornstein und ein Mast zertrümmert wurde. Der Monitor stellte das Feuer ein und fuhr stark schwankend in der Richtung nach Mytilene zurück.

Berlin, 12. Mai. WTB. Wie wir hören, hat sich der Staatssekretär des Innern Dr. Deibrock wegen seines Gesundheitszustandes genötigt gesehen, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Der Minister leidet an Furunkulose als der Folge einer leichten Zuckerkrankheit und bedarf nach ärztlichem Rat einer längeren Kur. Ueber die Person des Nachfolgers ist mit Rücksicht auf die Schwe-

denen Organisationsfragen eine Entscheidung erst in einiger Zeit zu erwarten.

Wien, 12. Mai. WTB. Amliche Mitteilung vom 12. Mai mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Die erhöhte Gefechtsfähigkeit an unserer wolyhynischen Front hält an. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Artilleriekämpfe dauern mit wechselnder Stille fort. Zwei feindliche Angriffe auf den Argil Berg wurden abgewiesen.

Matmahl. Wetter am Sonntag u. Montag.
Mehrfach bewölkt, zu geringen Niederschlägen geneigt.

Hierzu das Illust. Sonntagsblatt und das Plebendbüchlein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Fischer. — Druck und Verlag bei G. W. Zaiser (Hrsg. Buchdruckerei (Carl Zaiser), Nagold.

Gemeinde Gültlingen.

II. Nadel- u. Laubholzstammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindevaldungen angefallenen 4 Lose und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Saug- und Sägholz.									Zusammen Festmeter.	worunter Festmeter	Stamm-Nr.
		I	II	III	IV	V	VI	I	II	III			
		Klasse.											
VI	Helmen	—	3,24	17,22	3,21	3,11	1,38	1,16	0,91	—	30,23	16 La. 15 Fl.	471—506
VII	"	—	—	2,28	20,26	47,30	6,31	—	—	—	76,15	30 La. 16 Fl.	525—793
VIII	Hardt	9,27	33,06	28,07	4,99	1,28	0,45	1,11	—	—	78,23	20 La. 25 Fl. 33 Fl.	805—880
IX	"	34,10	38,45	17,21	5,95	2,32	1,41	1,11	—	—	100,55	23 La. 15 Fl. 80 Fl.	861—902 926—951

kommen unter den auf dem Rathaus einzusehenden Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf.

Die Angebote sind getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Schatzelpromillen der staatlichen Forstlage in geschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen“ bis

Mittwoch, den 17. Mai 1916, vormittags 11 Uhr

beim **Schultheißenamt** einzureichen, zu welcher Zeit die Einlauferöffnung stattfindet und die Stelgerer anwohnen können. Wo möglich entscheidet der Gemeinderat sofort über die Angebote. Das Holz ist entastet und mit Drausholz, Ausschuppholz nicht ausgegliedert.

Im Anschluß an diesen Laubholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich am gleichen Tage einzeln im Wald verkauft:

90 St. Bau- u. Wagnereichen u. 30 St. Birken.

Abgang am Rathaus nachmittags 1 Uhr.

Den 11. Mai 1916.

Waldmeisteramt.

**Stadtgemeinde Nagold.
Eier-Abgabe.**

Schöne Eier, zum Einlegen geeignet, werden auf der Fruchtsternsche an die Familie bis zu 100 Stück zum Preis von 18 $\frac{1}{2}$ abgegeben und zwar:

Montagsorn. 7—11 H. für Buch. 1—1

„ „ „ 2—7 H. „ „ 5—1

Dienstagsorn. 7—11 H. „ „ 2—5

„ „ „ 2—7 H. „ „ 5—3

Haushaltungen mit entsprechendem Geflügelbestand können nur in besonders dringenden Fällen berück-

sichtigt werden.

Nagold, 13. Mai 1916.

Städt. Amt.

Nagold.

Wir empfehlen aus fischer Gen-

dung:

Zapf's

Mofersab

i. Flaschen für 100 St. 3.60

„ „ „ 150 „ 4.80

mit Gebrauchsanweisung und bitten um gütige Abnahme.

Berg & Schmid.

**Nagold.
Letzte Kartoffel-Abgabe**

am nächsten Montag, nachmittags von 1 Uhr ab zu bißh. Preis im alten Zellerhaus (Stadtpflege).

Aus der Nachlassenschaft der Anna Maria Mohr geb. Herter, Witwe des Johann Georg Mohr, Bauers in Gültlingen bringe ich in deren Wohnung zu Gültlingen am

Donnerstag, den 18. Mai 1916, vormittags 11 Uhr zur öffentlichen Versteigerung:

1 trüchtige Kuh,
gelbscheck, 5jährig,

1 Rind, Rotcheck, 3 Monate alt.

Liebhaber laden ich ein.
Widdberg, den 12. Mai 1916. Bezirksnotar Geper.

Strohöhute

für Herren, Knaben und Kinder
empfehlen

Hermann Knodel.

Belrauchtes, Altes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter C. A. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Nagold.

Der Unterzeichnete hat einen

Handkarren,

kann auch zu einem hinteren Kuh-

wagen umgebaut werden, zu ver-

kaufen.

J. Klinger, Pensionär.

Sehe etwa

12—15 Zentner

**Haber- oder
Dinkel-Stroh**

den Verkauf aus.

Zu erfragen bei der Geschäftsst. d. Bl.

Das neue Salzer-

bändchen

Thea von Harbon

Aus Abend und

Morgen ein neuer

Tag

ist zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung,

Nagold.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 14. Mai,

rückt die

gesamte Feuerwehr

zur Übung aus. Antreten morgens präzis 7 Uhr beim Nagoldt

in der Burgstraße.

Das Kommando.

Altensteig-Stadt.

Am Mittwoch, den 17. Mai ds. Js.

findet hier ein

**außerordentlicher
Biehmarkt**

Den 9. Mai 1916.

Stadtschulth.-Amt.

Ebhausen.

Angebote auf 1 Km. grün gefleht

Fichtengerbrinde

aus dem Gemeindevald Dachmichel geschöpft zu 30 Rm. wollen

sofortens bis

Montag, den 14. ds. Mts, vormittags 11 Uhr

an das Schultheißenamt eingereicht werden. Die Verkaufsbedingungen

sind die staatlichen.

Den 11. Mai 1916.

Schultheißenamt: Dengler.

Kuverts mit Firma-Ausdruck G. W. Zaiser.



Bekanntmachung

betreffend

Rohfettanlieferung.

Gemäß Vnderratsverordnung vom 16. März ds. Js. und Verfügung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin, No. 10.

Sämtliche anfallende Rinder- u. Schafrohffette des Oberamtsbezirks an die Württ. Fettschmelze u. Häuteverwertung Stuttgart e. G. m. b. H., Station Untertürkheim, einzuliefern, welche im Auftrag des Kriegsausschusses das Rohfett zu übernehmen und zu schmelzen hat.

Der Versand erfolgt per Bahn durch Eilfrachtbrief. Sätze und vorgezeichnete Eilfrachtbriefe, sowie Anhängeadressen stellen die Württ. Fettschmelze bezw. deren Sammelstellen.

Jeder Schlag Rohfett von einem Tier muß für sich verwogen u. das Gewicht der Württ. Fettschmelze bezw. deren Sammelstellen bei jeder Sendung angegeben werden. Die Württ. Fettschmelze bezw. deren Sammelstellen sind verpflichtet, bei frisch-warmer Ablieferung des Rohfetts 2% Worengewicht abzugeben.

Sämtliche Unternehmer in Schlachtungen von Rindvieh u. Schafen sind bei Vermeidung hoher Strafen verpflichtet, das ganze anfallende Rohfett an die Württ. Fettschmelze bezw. deren Sammelstellen einzuliefern. Die Unternehmer von Schlachtungen sind weiterhin bei Strafvermeidung verpflichtet, für frischeste Ablieferung der Rohfette (sofortiges Aufhängen und Abtrocknen) nach Schlachtung, Aufsalzen, Auskühlen (wo Kühlräume vorhanden) usw. unbedingt zu sorgen.

Angeordnet wird für den Oberamtsbezirk Nagold: Direkte Anlieferung an die Württ. Fettschmelze nach Station Untertürkheim oder angrenzende Sammelstelle Calw, Schlachthaus.

Sollten Orte eines Oberamtsbezirks an angrenzende Bezirks-sammelstellen zur Entlieferung näher liegen oder passende Anschlüsse haben, so können solche Orte dahin abfließen.

Wir bitten diejenigen ortschl. Gemeindeverwaltungen, welche der Sammelstelle eines anderen Oberamtsbezirks näher liegen und dahin bessere Anschlüsse haben, im Auftrag des Kriegsausschusses um gest. umgehende Mitteilung der näher gelegenen Sammelstelle und Einweisung des Rohfetts an diese.

An die Sammelstellen ist das Rohfett frachtfrei einzuliefern. Die Fracht der Sammelstelle zur Schmelze trägt die Württ. Fettschmelze Stuttgart.

Wo keine besonderen Sammelstellen errichtet sind, bezw. solche Orte, welche bisher schon direkt an uns geliefert haben, müssen bezw. können direkt an uns Station Untertürkheim weiterbefördern, doch können auch diese jederzeit einer Sammelstelle einbezogen werden.

Die Rohfettgemischts- und Qualitätsklassen, die Vorschriften über Behandlung und Versand des Fetts sind abgedruckt in Nr. 29 der ÖL- und Milchdeutschen Fleischergesetz.

Die Gemeindeverwaltungen sind verpflichtet, für vollständige Ablieferung des in ihrer Gemeinde anfallenden Rohfetts Sorge zu tragen und ersuchen wir um deren Unterstützung.

I. A. des Kriegsausschusses für pflanzl. u. tierische Öle u. Fette G. m. b. H. Berlin: Württ. Fettschmelze und Häuteverwertung Stuttgart, e. G. m. b. H., Station Untertürkheim.

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Gliederweh, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Angenehmes Empfinden. Sichere Heilerfolge. Viele Anerkennungs-schreiben von Geheilten.

Anker Sonntags täglich geöffnet und ladet zur Beachtung ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.



Schützt die Tiere vor Insektenstichen!

Bremfenschuzöl

Rubin

in Glasflaschen überall zu haben.

Kleiniger Fabrikant (auch des so beliebten Schwachlederpannes Nigra)

Carl Gentner, Göppingen.

Nagold.

Neu eingetroffen sind per Pfund

a gefüllte u. ungesalzte

Erbfen 48 g

la. grüne Erbfen u. Schalen 45 g

La. weiße

Speisebohnen 48 g

die wir glühender Empfehlung wert sind.

Berg & Schmid.

Nagold.

Es ist mir gelungen, noch eine größere Partie

feine Marmelade

hereinzubekommen und empfehle dieselbe in Dosen von 25, 10 und 5 Pfd. und offen.

Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Müller-Gesuch

Einen älteren, in ältigen Kundenmüller sucht zum baldigen Eintritt als erster

Müller Rapp

Gatter-Säger

für Horizontalgang

sucht

der Arbeitsnachweis des Verbandes württ. Metall-industrieller e. V. Stuttgart-Berg, Ackerstr. 233.

Unterzeichneter verkauft einen 10-jährigen

Kohlfuchs-Ballachen,



gut im Zug, weiß erdlich, um annehmbaren Preis.

Gustav Hermann, 28 Iders.

Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirtschafft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Süddeutschen Versand hat: Citer, Offenb. Burg.

Kranken Frauen

Ich bin unangenehm die vom Behalten von la. abgelegten Frauenleiden (Beiflug) in Rückposten erlitten.

Fran Marie Bessel, Berlin, Hallesche Straße 28

G. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Jubilate, den 14. Mai: 1/2 10 U. Predigt, 1/2 8. 419 und 534. 1/2 2 U. Christenlehre (Söhne) 1/2 8 U. Kriegsbeistand.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
3. Sonntag u. D., 14. Mai: 9 U. Predigt und Amt. 1 1/2 U. Andacht. (Montag 9 1/2 U. in Altensteig).

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, den 14. Mai, vorm. 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr. Predigt. Mittwochabend 8 U. Beistand. Jedermann ist eingeladen.

Gatterbach, 12. Mai 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die tieferschmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin, Volk und Lant



Justine Christiane Rapp

Witwe, geb. Kluk z. oberen Mühle

nach langem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren heute morgen 8 Uhr sanft in dem Herrn eingeschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder:
Käthe, Marie, Wilhelm und Karl.

Bereitigung: Sonntag, den 14. Mai, mittags 2 Uhr.

Ebhausen, den 11. Mai 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlichster Teilnahme bei der langen Krankheit und beim Heimgange unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen

Rath. Rath

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts, für die Spenden, sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchors sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Joh. Rath.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts zur Mitteilung, daß ich das

Warenlager

von Joseph Sunda, W. Hirschmied übernommen habe und empfehle zugleich mein großes Lager in

Taschenmesser, Scheeren, Bestecke,

sowie alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel in bekannt guten Waren zu billigen Preisen.

NB. Ich bemerke, daß ich Schließereien entgegen-nahme und pünktlich besorgen lasse.

Um geneigten Zuspruch bitte und zeichnet

hochachtungsvoll

Louis Böfle, Feilwerkgeschäft, Nagold, Bahnhofstr. 291.

Viehverkauf.

Am nächsten Montag, den 15. Mai, von vorm. 9 Uhr an haben wir wieder einen

großen Transport erstklassiger

Milchkühe, trächtiger Kühe, (Schaff-kühe) und hochträchtiger Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthause z. Traube

in Altensteig

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Max Zündorfer
aus Rellingen.

